



**FRANKFURTER  
KANTOREI  
WINFRIED TOLL**

**Gioachino Rossini**

# **Petite Messe Solennelle**

Talia Or, Sopran • Carmen Artaza, Mezzosopran  
Theodore Browne, Tenor • Frederic Jost, Bass  
Hilko Dumno, Klavier • Lukas Rommelsbacher, Harmonium  
Frankfurter Kantorei • Winfried Toll, Dirigent

**Samstag, 25. September 2021, 17.00 Uhr  
und Sonntag, 26. September 2021, 19.30 Uhr  
Evangelische Wartburgkirche Frankfurt**

Gioachino Rossini (1792-1868):  
**Petite Messe solennelle**

KYRIE

Kyrie eleison (Soli, Chor)

Christe eleison (Chor)

Kyrie eleison (Chor)

GLORIA

Gloria in excelsis Deo (Soli, Chor)

Et in terra pax (Soli, Chor)

Terzettino: Gratias agimus tibi (Alt, Tenor, Bass)

Solo: Domine Deus (Tenor)

Duetto: Qui tollis peccata mundi (Sopran, Alt)

Solo: Quoniam tu solus Sanctus (Bass)

Cum Sancto Spiritu (Chor)

CREDO

Credo in unum Deum (Soli, Chor)

Crucifixus (Sopran)

Et resurrexit (Soli, Chor)

Et vitam venturi (Soli mit Chor)

OFFERTORIUM

Prelude religieux (Klavier)

SANCTUS

Ritornell (Harmonium)

Sanctus (Soli, Chor)

O SALUTARIS HOSTIA

(Sopran)

AGNUS DEI

(Alt, Chor)

Kurze Lüftungspause vor dem CREDO

Bitte bleiben Sie an Ihren Plätzen!

## Petite Messe solennelle – heilig und sündhaft schön

*„Lieber Gott – voilà, nun ist diese arme kleine Messe beendet. Ist es wirklich heilige Musik (musique sacrée), die ich gemacht habe oder ist es vermaledeite Musik (sacrée musique)? Ich wurde für die Opera buffa geboren, das weißt Du wohl! Wenig Wissen, ein bisschen Herz, das ist alles. Sei also gepriesen und gewähre mir das Paradies.“*

Mit diesen augenzwinkernden Worten beendete Gioachino Rossini das Manuskript seiner Petite Messe solennelle, die neben dem „Stabat mater“ und der „Messa die Gloria“ seine dritte große geistliche Komposition ist. Mit dem Wortspiel „musique sacrée - sacrée musique“ spielte Rossini auf das Vorurteil an, das seinen geistlichen Werken entgegengebracht wurde. Vor allem aus Deutschland kam der Vorwurf, seine Kirchenmusik sei zu opernhaft, zu sinnlich, unerhört unterhaltsam, wenig ernst und auf keinen Fall heilig genug. Rossini war 1815 kometenhaft an den italienischen Opernhimmel aufgestiegen. Er komponierte Opern für viele italienische Opernhäuser und alle europäischen Musikmetropolen gaben sich dem großen Rossinitaumel hin. Seine großen Opernerfolge L’Italiana in Algeri oder Il barbiere di Siviglia sind auch heute noch oft zu erleben.

1829 komponierte Rossini seine letzte Oper. Fortan widmete er sich anderen Gattungen und Formen, komponierte Vokal- und Instrumentalmusik und viele kleinere geistliche Werke, die jedoch bis heute im Schatten seines Opernschaffens stehen. Ab 1858 entstanden zahlreiche, heute meist unbekannte Werke, die sogenannten „Péchés de vieillesse“, die „Alterssünden“, wie Rossini sie nannte. In seiner Villa im damaligen Pariser Vorort Passy komponierte er 1863 auch die „Petite Messe solennelle“ als eine solche „Sünde des Alters“ und als Auftragswerk des Grafen Michel-Frédéric Pillet-Will. Die Messe wurde anlässlich der Einweihung der Privatkapelle der Familie Pillet-Will im März 1864 uraufgeführt. Zu den Zuhörern gehörten neben wohlhabenden Adligen auch einige Komponistenkollegen wie Giacomo Meyerbeer und Daniel François Esprit Auber, die hören wollten, wie ein geistliches Werk aus

der Feder eines großen Opernkomponisten klingt. Am Tag darauf wurde die Messe noch einmal im Pariser Théâtre-Italien aufgeführt und fand großen Beifall. Dennoch wollte Rossini das Werk nicht publizieren – es konnte erst nach seinem Tod einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Rossini komponierte eine feierliche Messe, eine Messe solennelle, in der Tradition einer Missa solemnis. Der Titelzusatz „petite“ weist auf die ungewöhnliche und kleine Besetzung hin. Geschrieben für wenige Sänger und die ungewöhnliche Begleitung mit Klavier und Harmonium, steht das Werk konträr zur damaligen Musiktradition mit den großen sinfonischen Messen eines Anton Bruckner oder Franz Liszt. Rossini brachte seine Meisterschaft im Belcanto, dem „schönen Gesang“ aus der Operntradition, seinen unendlichen Melodienreichtum, seine Sinnenfreude und rhythmische Kraft in diese Vertonung des Ordinariums ein und schuf eine ganz eigene Tradition ernsthafter und heiliger geistlicher Musik. Auch sein wieder erwachtes Interesse an den Werken Johann Sebastian Bachs und des barocken Kontrapunkts wird in der Petite Messe hörbar – vor allem in den großen Fugen erweist sich Rossini als Meister des Kontrapunkts, den er kongenial in seiner eigenen Musiksprache entfaltet.

Auf Drängen einiger Kritiker und aus Sorge, andere Komponisten könnten nach seinem Tod in das Werk eingreifen, schuf Rossini später noch eine Fassung für Orchester, doch er selbst bevorzugte die originale Fassung für Klavier und Harmonium. Das Klavier wird zum ebenbürtigen Partner der Vokalstimmen. Es entfaltet die Stimmungen der einzelnen Sätze und wird zum rhythmischen Motor des musikalischen Geschehens. Das Harmonium bringt seine Klangfarbe vor allem in den Chorpässagen ein.

Am Anfang jeder Messe steht der dreiteilige Erbarmensruf „KYRIE eleison, Christe eleison, Kyrie eleison“, der sehr verhalten in a-Moll und in vierfachem Piano eröffnet wird. Für das kurze „Christe eleison“ verwendete Rossini eine bereits vorhandene Komposition seines Freundes Louis Niedermeyer. Der archaisierende Stil dieses a cappella-Kanons bildet

einen eindrucksvollen, historisierenden Kontrast zu den beiden fast identischen Kyrie-Sätzen.

Das GLORIA ist der große Lobhymnus der Messe. Rossini vertonte es in sechs Einzelsätzen, in denen alle Mitwirkenden, ob solistisch oder im Tutti, zum Einsatz kommen. Die Solo-Arien lassen den Opernkomponisten durchscheinen. Die virtuos-verspielte Doppelfuge „Cum Sancto spiritu“ beschließt das Gloria.

Rossini sagte über seine Petite Messe: „Ich habe mit Dissonanzen nicht gespart, aber ich habe auch etwas Zucker verwendet.“ Im CREDO, dem Glaubensbekenntnis, wird dies an verschiedenen Stellen hörbar, zum Beispiel im Abschnitt „Et incarnatus est“, dessen absteigende Chromatik den Leidensweg Jesu Christi bereits bei seiner Menschwerdung dissonanzreich abbildet. Der „Zucker“ findet sich in den Arien, hier in der wunderschönen Sopran-Arie „Crucifixus“. Den Schlusssatz des Credo, der in die zweite große Chorfüge mündet, durchzieht der wiederholte, eindringliche Credo-Ruf des Chores, der dem Satz eine besondere Struktur gibt.

Dem Credo folgen drei Teile, die der Eucharistiefeyer angehören. Das „Prélude religieux“ – ein Instrumentalstück für Klavier mit ausgedehnter Fuge nach barockem Vorbild – steht für das OFFERTORIUM, dem Gesang zur Gabenbereitung. Rossini verwendete dafür eine schon früher komponierte Klaviermusik. Den Übergang zum SANCTUS schafft ein kurzes Ritornell, in dem das Harmonium solistisch zu hören ist. Das Sanctus erklingt a cappella im Wechsel zwischen Chor und Solisten mit einer Steigerung von leisem Pianissimo bis zum Jubelruf „Hosanna in excelsis“ in dreifachem Forte.

„O SALUTARIS HOSTIA“ fügt Rossini als innige Sopran-Arie nach französischer Tradition hier in die Messe ein. Den Abschluss der Messe bildet das AGNUS DEI – die Alt-Solistin und der Chor singen diese Friedensbitte gemeinsam. Rossini lässt sein letztes großes kirchenmusikalisches Werk kontrastreich mit Akkorden in dreifachem Piano und dreifachem Forte ausklingen.

In seiner Jugend wurde Gioachino Rossini wegen seiner auffallend schönen Stimme „Schwan von Pesaro“ genannt. Die „Alterssünde“ Petite Messe solennelle kann als der Schwanengesang dieses geistreichen Opernmeisters angesehen und gehört werden.

Cordula Scobel

Ihr Fachgeschäft für Noten und Musikliteratur



kompetent, zuverlässig, schnell

Marktplatz 5  
**65183 Wiesbaden**  
Tel.: 0611 - 370 970  
Fax: 0611 - 306 862

[www.noten-petroll.de](http://www.noten-petroll.de)

Oeder Weg 43  
**60318 Frankfurt**  
Tel.: 069 - 558 859  
Fax: 069 - 558 733

# Kyrie

Kyrie (Soli, Chor)

Kyrie eleison. Herr, erbarme dich.  
Christe eleison. Christus, erbarme dich.  
Kyrie eleison. Herr, erbarme dich.

# Gloria

Gloria (Soli, Chor)

Gloria in excelsis Deo. Ehre sei Gott in der Höhe!  
Et in terra pax hominibus Und Friede auf Erden den Menschen,  
bonae voluntatis. die guten Willens sind.  
Laudamus te, benedicimus te, Wir loben dich, wir preisen dich,  
Adoramus te, glorificamus te. Wir beten dich an, wir verherrlichen dich

Gratias (Alt, Tenor, Bass)

Gratias agimus tibi Wir sagen dir Dank  
Propter magnam gloriam tuam. Wegen Deiner großen Herrlichkeit.

Domine Deus (Tenor)

Domine Deus, rex coelestis, Herr Gott, König des Himmels,  
Deus pater omnipotens Gott, allmächtiger Vater,  
Domine fili, unigenite Jesu Christe Eingeborener Sohn Jesus Christus,  
Filius patris. Sohn des Vaters.

Qui tollis (Sopran, Alt)

Qui tollis peccata mundi, Der Du trägst die Sünden der Welt,  
miserere nobis. erbarme Dich unser.  
Qui tollis peccata mundi, Der Du trägst die Sünden der Welt,  
suscipe deprecationem nostram. nimm an unser Gebet.  
Qui sedes ad dexteram Patris, Der Du sitzt zur Rechten des Vaters,  
miserere nobis. erbarme Dich unser.

Quoniam (Bass)

Quoniam tu solus sanctus, Denn Du allein bist heilig,  
Tu solus Dominus, Du allein der Herr,  
Tu solus Altissimus: Du allein der Höchste:  
Jesu Christe Jesus Christus

## Cum sancto spiritu (Chor)

Cum Sancto Spiritu, Mit dem Heiligen Geist,  
in gloria Dei Patris. in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters.  
Amen. Amen.

## Credo

### Credo (Soli, Chor)

Credo in unum Deum. Ich glaube an den einen Gott,  
Patrem omnipotentem, den allmächtigen Vater,  
factorem coeli et terrae, Schöpfer des Himmels und der Erde,  
visibilium omnium et invisibilium. alles Sichtbaren und Unsichtbaren.

Et in unum Dominum Jesum Christum, Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Filius Dei unigenitum, Den Sohn Gottes, einziggeboren,  
Et ex Patre natum ante omnia saecula. und aus dem Vater geboren vor aller Zeit.  
Deum de Deo, lumen de lumine, Gott von Gott, Licht vom Licht,  
Deum verum de Deo vero. wahrer Gott vom wahren Gott  
Genitum, non factum, gezeugt, nicht erschaffen,  
consubstantiali Patri: gleichen Wesens mit dem Vater,  
per quem omnia facta sunt. durch den alles geschaffen worden ist.  
Qui propter nos homines, Der wegen uns Menschen  
et propter nostram salutem und wegen unseres Heiles  
descendit de caelis. herabgestiegen ist aus den Himmeln.

Et incarnatus est Und der Fleisch geworden ist  
de Spiritu Sancto durch den Heiligen Geist  
ex Maria Virgine: aus Maria, der Jungfrau,  
Et homo factus est. und der Mensch geworden ist.

### Crucifixus (Sopran)

Crucifixus etiam pro nobis: Der für uns gekreuzigt wurde;  
sub Pontio Pilato passus, unter Pontius Pilatus gelitten hat  
et sepultus est. und begraben worden ist.

## 12. Et resurrexit (Chor SATB)

Et resurrexit tertia die, secundum Scripturas.	Und der auferstand am dritten Tage, nach den Schriften.
Et ascendit in caelum: sedet ad dexteram Patris.	Und aufgefahren ist in den Himmel. Der sitzt zur Rechten des Vaters;
Et iterum venturus est cum gloria, judicare vivos et mortuos: cujus regni non erit finis.	Und der wiederkommen wird mit Herrlichkeit, Um zu richten die Lebenden und die Toten, dessen Herrschaft kein Ende haben wird.
Et in Spiritum Sanctum, Dominum, et vivificantem: qui ex Patre Filioque procedit.	Und an den Heiligen Geist, den Herrn, den lebendigmachenden, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht. Der
Qui cum Patre et Filio simul adoratur, et congloritur. Qui locutus est per Prophetas.	mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet und verherrlicht wird; der gesprochen hat durch die Propheten.
Et unam sanctam catholicam et apostolicam Ecclesiam.	Und eine heilige weltweite und apostolische Kirche.
Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum.	Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Et expecto resurrectionem mortuorum.	Und ich erwarte die Auferstehung der Toten.

## Et vitam venturi (Chor)

Et vitam venturi saeculi. Amen.	Und das Leben in der zukünftigen Welt. Amen.
------------------------------------	---

## Prelude religieux (Klavier) (Offertorium)

## Ritornell (Harmonium)

# Sanctus

## Sanctus (Soli, Chor)

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth.	Heilig, heilig, heilig, ist der Herr Gott Zebaoth.
Pleni sunt caeli et terra gloria tua.	Voll sind die Himmel und die Erde des Ruhmes dein.
Osanna in excelsis.	Hosianna in der Höhe.

Benedictus qui venit    Gepriesen sei, der kommt  
in nomine Domini.    im Namen des Herrn.  
Osanna in excelsis.    Hosanna in der Höhe.

## O salutaris hostia

(Sopran)

O salutaris hostia,    O heilbringendes Opferlamm,  
quae caeli pandis ostium:    das du die Tür des Himmels öffnest,  
Bella premunt hostilia,    unsere Feinde bedrängen uns:  
da robur, fer auxilium.    Gib Kraft, bringe Hilfe.

## Agnus Dei

(Alt, Chor)

Agnus Dei,    Lamm Gottes,  
qui tollis peccata mundi:    der du trägst die Sünden der Welt:  
miserere nobis.    erbarme Dich unser.  
Dona nobis pacem.    Gib uns Frieden.



Kistner + Scheidler  
Bestattungen

### Zeit zum Abschiednehmen

In unserem Bestattungshaus können Sie sich nach Ihren Vorstellungen von Ihren Verstorbenen verabschieden. Wir lassen Ihnen Zeit und begleiten Sie. Ihre Trauerfeier kann in unserem Haus stattfinden. Wir ermöglichen Hausaufbahrungen und erledigen alle Formalitäten.

Sabine Kistner und Nikolette Scheidler, Hardenbergstraße 11, 60327 Frankfurt  
Bestattungen@kistner-scheidler.de • [www.kistner-scheidler.de](http://www.kistner-scheidler.de)

**Telefon: 069-153 40 200 Tag und Nacht**



TALIA OR wurde in Jerusalem geboren und wuchs in Deutschland auf. Ihr Gesangsstudium schloss sie an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg mit Auszeichnung ab. Noch während des Studiums gab sie ihr Bühnendebüt an der Hamburgischen Staatsoper. Im Anschluss an ihr Studium wurde sie an das Junge Ensemble der Bayerischen Staatsoper München verpflichtet. Gleichzeitig ga-

stierte sie am Staatstheater am Gärtnerplatz, wo sie später vier Jahre lang zum Ensemble des Hauses gehörte.

An der Bayerischen Staatsoper sang sie u. a. Amour in „Orphée“ oder das junge Mädchen in „Moses und Aaron“. Besondere Aufmerksamkeit von der Kritik erhielt sie für die Rolle des Töchterchens in Humperdincks „Die Königskinder“. TZu den Sternstunden ihrer bisherigen Opernlaufbahn gehören der „Parsifal“ unter Lorin Maazel und der Regie von Werner Herzog am Palau de les Arts in Valencia, „Così fan tutte“ an der Staatsoper Hamburg sowie eine Neuinszenierung von Damiano Michieletto am New National Theater Tokyo.

Ihr Rollendebüt als Marzelline in „Fidelio“ gab sie am Teatro Regio Torino unter Gianandrea Noseda, wurde von der Kritik überschwänglich dafür gelobt und debütierte darauf in „Die Frau ohne Schatten“ an der Mailänder Scala. Höhepunkte ihrer Konzertauftritte waren Gustav Mahlers zweite Symphonie unter Zubin Mehta mit dem Israel Philharmonic Orchestra und verschiedene Bach-Oratorien unter Peter Schreier im Maggio Musicale Fiorentino.

Ihr Konzertrepertoire reicht von Bach und Mozart über Offenbach bis hin zu Schönberg, Mahler und Richard Strauss. Neben dem klassischen Repertoire interpretiert sie regelmäßig Werke zeitgenössischer Komponisten wie Moritz Eggert und Sofia Gubaidulina.

Die spanische Mezzosopranistin CARMEN ARTAZA wurde in San Sebastián geboren und begann ihre musikalische Ausbildung auf der Geige am Conservatorio Francisco Escudero und im Chor Araoz Gazte.



Während ihrer Operausbildung an der Guildhall School of music and drama sang Carmen Artaza Rollen wie Dorabella (*Così fan tutte*), Hermia (*A midsummer night's dream*) oder Sesto (*Giulio Cesare*). Bianca (*The Rape of Lucretia*) und Sesto (*Giulio Cesare in Egitto*) sang sie in München im Rahmen des Studiums an der Hochschule für Musik und Theater München, Constanza (*L'isola disabitata*) unter der Leitung Alessandro de Marchi in Augsburg.

Auf dem Konzertpodium konnte die junge Sängerin bereits mit Orchestern wie den Münchner Symphonikern, dem Mozarteum Orchester Salzburg, London Symphony Orchestra, Bayerische Kammerphilharmonie, Bamberger Symphoniker und dem Konzerthausorchester Berlin zusammenarbeiten. In der Londoner Barbican Concert Hall debütierte die Spanierin als Paquette in einer halbszenischen Aufführung von Bernsteins Oper „Candide“ unter der Leitung von Marin Alsop. In der Berliner Philharmonie sang sie 2019 die Altpartie in Mendelssohns „Elias“ mit den Bamberger Symphonikern und dem Philharmonischen Chor Berlin unter der Leitung von Jörg-Peter Weigle und war mit dem Philharmonischen Chor dort auch u. a. in Bachs „Magnificat“ oder Händels „Israel in Egypt“ zu erleben.

2020 gewann sie den 1. Preis beim Felix Mendelssohn-Bartholdy-Hochschulwettbewerbs in Berlin, 2018 den 1. Preis, den Publikumspreis und den Preis für junge Sänger beim Internationalen Gesangswettbewerb Luis Mariano in Irun, Spanien. Im Januar 2021 errang sie den 1. Preis beim 58. Concurso Internacional de Canto Tenor Francesc Viñas. Dort gewann sie auch den Mozart Preis, den Publikumspreis, sowie drei weitere Sonderpreise.



Der Tenor THEODORE BROWNE wurde 1991 in Manchester geboren und wuchs als Sohn englischer und süd-afrikanischer Eltern in Deutschland auf.

Zu seinem solistischen Repertoire gehören Werke von J. S. Bach, Händel und Mozart, aber auch Rossini, Donizetti, Britten, Tosti u. a.

Von 2012-2019 war er Student in der Klasse von Prof. Thomas Heyer an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt.

Seit Beginn seines Studiums hat er bereits sehr erfolgreich bei verschiedenen Festspielen und deutschen Theatern gastiert (u. a. Staatsoperette Dresden, Staatstheater Darmstadt, Staatstheater Karlsruhe, Konzert Theater Bern) mit Partien wie Don Ramiro, Stanislaus, Conte Almaviva und Nemorino. Auch im Konzertfach hat er sich sehr erfolgreich etabliert, u. a. Alte Oper Frankfurt, Sommerfestspiele Sopot, Weilburger Schlossfestspiele und Rheingau Musik Festival. In der Spielzeit 20/21 wird er als Lindoro in Rossinis „L’italiana in Algeri“ am Tiroler Landestheater Innsbruck und als Alfred in Strauss’ „Die Fledermaus“ am Konzert Theater Bern zu erleben sein.

Zudem ist er Gewinner und Preisträger mehrerer Wettbewerbe, darunter des Internationalen Musikwettbewerbs der Hochschule für Musik und Tanz Köln 2014, des Bundeswettbewerbs Gesang 2016, des Internationalen Ebe Stignani Competizione Imola 2018, des Internationalen Singing Competition Meistersinger von Nürnberg 2018 und dem Queen Sonia International Music Competition 2019.

FREDERIC JOST gastierte 2019 an der Oper Frankfurt als Erster Handwerksbursche in Christof Loys Inszenierung von Bergs „Wozzeck“, nachdem er sich im Jahr zuvor als Ordulfo in der Frankfurter Erstaufführung von Trojans „Enrico“ vorstellte. 2022 kehrt er wieder an die Frankfurter Oper zurück und übernimmt die Rolle des Gretch in der Frankfurter Erstaufführung von Giordanos Oper „Fedora“ unter der Regie von Christof Loy.



Foto: Studio Lurrak

Der ehemalige Solist des Tölzer Knabenchors gastiert seit 2014 regelmäßig an der Bayerischen Staatsoper: Hier war er u. a. als Zweiter Hauptmann in Zimmermanns „Die Soldaten“ unter der Leitung von Kirill Petrenko zu erleben. Sein breitgefächertes Opernrepertoire reicht vom Barock über klassische Bass-Rollen bis zu zeitgenössischen Werken. 2016 war der Münchner Bass in der Hauptrolle Richard Boll in Joseph Weils Oper „Die Schweizer Familie“ beim Davos Festival zu Gast, 2018 debütierte er bei den Bregenzer Festspielen. 2014 sang Frederic Jost den Pilatus in Bachs »Johannes-Passion« unter der Leitung des Bach-Spezialisten Hansjörg Albrecht. Seither ist er als Konzert-Solist regelmäßig mit Bach-Passionen, Beethovens Symphonie Nr. 9, Händels „Messiah“, dem Mozart-Requiem oder Schumanns Faustszenen zu hören. Intensiv widmet sich Frederic Jost zudem dem Liedgesang und war bereits 2015, begleitet von Donald Sulzen, mit einem Liederabend zu Gast bei den Fränkischen Musiktagen in Alzenau.

In den Spielzeiten 2019/2020 und 2020/2021 war Frederic Jost Mitglied des Internationalen Opernstudios der Staatsoper Unter den Linden und Stipendiat der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung. Dort gestaltete er Rollen wie den Eremiten in „Der Freischütz“ und Castro in „La fanciulla del West“.



HILKO DUMNO studierte an den Hochschulen Detmold/Münster und Frankfurt am Main Klavier, Liedgestaltung und Kammermusik. Neben seiner pädagogischen Tätigkeit an der Frankfurter Musikhochschule in den Fächern Liedgestaltung und Instrumentalkorrepetition konzertiert er regelmäßig im In- und Ausland, wie zum Beispiel bei den Schubertiaden in Schwarzenberg und Barcelona,

der Styriarte in Graz, dem Menuhin-Festival Gstaad, dem Lucerne Festival, den Schwetzingen Festspielen, den Dresdner Musikfestspielen, dem Bremer Musikfest, den Wahfried-Konzerten in Bayreuth, sowie an den Opernhäusern in Frankfurt, Köln und Brüssel.

Zu den Sängerinnen und Sängern, mit denen Hilko Dumno eine langjährige künstlerische Partnerschaft verbindet, gehören u. a. Hedwig Fassbender, Julia Kleiter, Tanja Ariane Baumgartner, Katharina Magiera, Kateryna Kasper, Christoph Pregardien, Georg Poplutz, Johannes Martin Kränzle und Hans Christoph Begemann.

CDs sind bei den Labels challenge classics (mit Johannes Martin Kränzle, Christoph Pregardien und Julia Kleiter), oehms classics (mit Johannes Martin Kränzle), naxos (mit Hedwig Fassbender) und spektral (mit Georg Poplutz) erschienen.

Seit 2015 programmiert Hilko Dumno die Konzertreihe „Lied und Lyrik“ im Frankfurter Goethehaus gemeinsam mit Hedwig Fassbender und Matthias Herrmann und ist zudem Künstlerischer Leiter der Liederabendreihe im Holzfoyer der Oper Frankfurt.

Der Dirigent und Pianist LUKAS ROMMELSPACHER ist seit der Spielzeit 2018/2019 als Solorepetitor an der Oper Frankfurt tätig. Seine musikalische Ausbildung begann er bei Charlotte Schmidt-Schön und Wolfgang Hess, bevor er in die Klavierklasse von Axel Gremmelspacher an der Frankfurter Hochschule für Musik und darstellende Kunst wechselte. Sein Studium beendete er im Sommer 2018 an der Musikhochschule Freiburg in der Klasse von Eric Le Sage. Meisterkurse bei Gilead Mishory, Markus Bellheim, Helmut Deutsch und John Perry sowie der Unterricht bei Eugen Wangler (Korrepetition) und Uwe Sandner (Dirigieren) runden seine Ausbildung ab.



Ab dem Sommersemester 2014 bis Oktober 2018 war er Dirigent der Jungen Marburger Philharmonie. Weitere Engagements als musikalischer Leiter führten ihn unter anderem zum Concerto armonico Freiburg, zum Jugend Sinfonie Orchester Wetzlar oder zum Festival Junger Künstler Bayreuth. Seit 2015 ist er Dozent beim „Internationalen Arbeitskreis für Musik e.V.“ Im Februar 2020 gründete er das Clara-Schumann-Orchester Frankfurt, dessen musikalische Leitung er seitdem übernahm.

Rommelspachers Konzerttätigkeiten als Pianist erstrecken sich über ganz Deutschland. Erst kürzlich reüssierte er mit dem 1. Klavierkonzert von Johannes Brahms im großen Saal der Berliner Philharmonie. Er trat solistisch mit dem Orchester Berliner Musikfreunde, dem Studierendenorchester des Dr. Hoch's Konservatorium, der Jungen Hessischen Philharmonie, dem Deutschen Jugendkammerchor, den Jungen Sinfonikern Frankfurt und dem Collegium musicum Berlin auf und arbeitete mit namhaften Dirigenten wie Winfried Toll oder Frieder Bernius zusammen. Bereits zum wiederholten Mal wurde er 2018 zum Rheingau Musik Festival eingeladen. Konzertreisen mit verschiedenen Ensembles führten ihn nach Frankreich, Finnland, Polen und in die Schweiz.

## Frankfurter Kantorei:

### Sopran:

Claudia Ackermann  
Uta Breyer  
Sonja Drechsler  
Juliana Feurle  
Beate Koerber  
Ulrike Krekel  
Ulrike Morlang  
Annette Pommerening  
Maria Schneidt  
Christine Tripp  
Marita Uhling  
Claudia Velten  
Ann-Christin Wolf

### Alt:

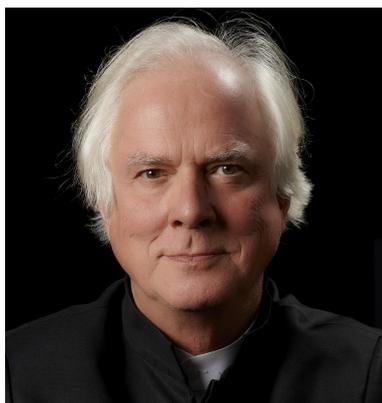
Petra Amrhein  
Katrin Assenmacher  
Judith Emmel  
Mechtild Geißler  
Gabriela Gerke-Engel  
Carola Rahn  
Tine Riedel  
Teresa Romagnoli-Wagner  
Doscha Sandvoß  
Bettina Schumacher  
Eva Uhlig  
Feodora Wolff  
Caroline Zapf

### Tenor:

Bent Duddek  
Sebastian Geist  
Johannes Göttel  
Stephan Hieke  
David Jönsson  
Johannes Kaballo  
Benedikt Schmidt

### Bass:

Harald Biller  
Jochen Kratschmer  
Arnim Lühken  
Manfred Müller  
Christian Printzen  
Wolfgang Rink  
Stefan Urbach  
Götz Wagner



WINFRIED TOLL studierte Theologie und Philosophie, bevor er sich dem Studium der Komposition und der Schulmusik zuwandte. Den musikalischen Examina folgten Gesangsstudien bei Elisabeth Schwarzkopf und Aldo Baldin, außerdem ein Lehrauftrag für Gesang an der Musikhochschule Freiburg sowie eine rege Tätigkeit als Konzert- und Opernsänger. Parallel hierzu wirkte Winfried Toll bereits vielfach als Dirigent. Schon

1988 übernahm er die Camerata Vocale Freiburg. Winfried Toll wird von renommierten Ensembles zu Gastdirigaten eingeladen, darunter Concerto Köln, die Deutsche Kammerphilharmonie, das Freiburger Barockorchester, der Balthasar-Neumann-Chor, der Chor des Süddeutschen Rundfunks und der RIAS-Kammerchor. Im Herbst 1997 wurde Winfried Toll zum Dirigenten der Frankfurter Kantorei gewählt. Seit 2007 leitet er die Camerata Vocale Daejeon in Südkorea und ist heute Artist Director des professionellen Chores.

Die FRANKFURTER KANTOREI steht für tief bewegende, begeisternde Chormusik. Ihr besonderer Klang ist durch große Transparenz und Beweglichkeit und eine unforcierte Klangfülle gekennzeichnet. Mit Winfried Toll steht, wie mit seinen Vorgängern Wolfgang Schäfer, Helmuth Rilling und dem Gründer Kurt Thomas, ein international renommierter Experte für Chormusik und gefragter Dirigent am Pult. Alle Sängerinnen und Sänger verfügen über geschulte Stimmen, viele sind ausübende Musiker in anderen Disziplinen.

Die Vielseitigkeit des Chores ermöglicht neben dem oratorischen und A-cappella-Repertoire auch ungewöhnliche Projekte wie die „Storm Clouds Cantata“ von Arthur Benjamin aus dem Hitchcock-Film „The man who knew too much“ oder „Die Dreigroschenoper“ mit dem Ensemble Modern.

[www.frankfurterkantorei.de](http://www.frankfurterkantorei.de)

Die Frankfurter Kantorei wird vom Kulturamt  
der Stadt Frankfurt am Main gefördert.